

# 8 Fragen an die OB-Kandidaten – Teil 4: Verkehr

## Verkehrslandeplatz lehne ich ab

Martina Benzel-Weyh, Grüne

Wir müssen Anbindungen an Fernstrecken der Bahn aufrecht erhalten und/oder schaffen. Ein Lückenschluss zu Südthüringen ist wichtig, damit Coburg Verkehrsknotenpunkt wird. Wir brauchen ausreichend hohe Fahrgastzahlen, um den ICE-Halt in Coburg zu sichern – und das nicht nur in Tagesrandlagen.



Martina Benzel-Weyh

Wichtig sind auch eine entsprechend hohe Anzahl von Parkplätzen am Bahnhof, ein direkter Zugang vom Bahnhof zum Zentralen Omnibusbahnhof (ZOB) und ein optisch ansprechender, barrierefreier Bahnhof – wofür ja die Bahn AG zuständig ist.

Wir haben einen richtlinienkonformen Verkehrslandeplatz auf der Brandensteinebene, der durchaus noch erweitert und ertüchtigt werden kann. Der Neubau eines Verkehrslandeplatzes im Landkreis Coburg zwischen Neida und Wiesenfeld mit großem Investitionsanteil seitens der Stadt Coburg ist allein schon aufgrund der finanziellen Lage der Stadt abzulehnen.

## Den Lückenschluss begrüße ich sehr

René Hähnlein, Die Linke

Gerade für Coburg spielt der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) eine immer wichtigere Rolle. Durch die Verknappung und Verteuerung an Parkraum wird die Nutzung von Autos innerorts immer unattraktiver, durch den historisch bedingten Stadtkern ist auch ein Ausbau der Radwege nicht ohne Weiteres möglich und muss durch einen attraktiven, bezahlbaren ÖPNV kompensiert werden. Als Oberbürgermeister setze ich mich kurzfristig für eine Vergünstigung der ÖPNV-Tarife – (120-Euro Jahreskarte –) und eine Streckenoptimierung ein. Mittelfristig favorisiere ich das Konzept eines „kostenlosen“ ÖPNV, wie er bereits in einigen Kommunen wie zum Beispiel in Hasselt (Belgien) oder Portland (USA) praktiziert wird, oder wie in Erfurt, wo aktuell über einen „fahrtscheinfreien ÖPNV“ nachgedacht wird. Einen ICE-Systemhalt, wenn möglich alle zwei Stunden, begrüße ich sehr, und ich unterstütze die Forderung nach einem Lückenschluss im Schienennetz über Eisfeld oder Hildburghausen nach Coburg. Einen neuen Verkehrslandeplatz im Coburger Land lehne ich ab.



René Hähnlein

ich das Konzept eines „kostenlosen“ ÖPNV, wie er bereits in einigen Kommunen wie zum Beispiel in Hasselt (Belgien) oder Portland (USA) praktiziert wird, oder wie in Erfurt, wo aktuell über einen „fahrtscheinfreien ÖPNV“ nachgedacht wird. Einen ICE-Systemhalt, wenn möglich alle zwei Stunden, begrüße ich sehr, und ich unterstütze die Forderung nach einem Lückenschluss im Schienennetz über Eisfeld oder Hildburghausen nach Coburg. Einen neuen Verkehrslandeplatz im Coburger Land lehne ich ab.

## Belastbare Zahlen einfordern

Jürgen Heeb, Pro Coburg

Um den ICE-Systemhalt in Coburg zu sichern, werde ich im Falle meiner Wahl sofort das Gespräch mit der Regierung und der Bahn suchen. Gleichzeitig müssen Parkplätze im nördlichen Bereich des Bahnhofs geschaffen werden, ebenso Möglichkeiten der Zuführung von Fahrgästen aus dem Umland. Dazu müssen verschiedenste Varianten des Öffentlichen Personennahverkehrs untersucht werden. Zudem werde ich den Ausbau des Weichengereuths forcieren.



Jürgen Heeb

Der ICE-Systemhalt ist nicht nur wichtig für Coburg, sondern für die ganze Region. Dessen Erhalt können wir nur sicherstellen, wenn die entsprechenden Fahrgastzahlen erreicht werden. Eine Bahnlinie auf der alten Trasse durch das Lautertal kann ich mir dafür allerdings nicht vorstellen, hier gibt es sicher andere Lösungen. Zum geplanten Neubau eines Verkehrslandeplatzes werde ich mir Klarheit über die Verfügbarkeit der Brandensteinebene nach dem Jahr 2019 verschaffen und belastbare Zahlen über geplante Starts und Landungen einfordern, um die Beeinträchtigung der Anwohner zu kennen.

Der ICE-Systemhalt ist nicht nur wichtig für Coburg, sondern für die ganze Region. Dessen Erhalt können wir nur sicherstellen, wenn die entsprechenden Fahrgastzahlen erreicht werden. Eine Bahnlinie auf der alten Trasse durch das Lautertal kann ich mir dafür allerdings nicht vorstellen, hier gibt es sicher andere Lösungen. Zum geplanten Neubau eines Verkehrslandeplatzes werde ich mir Klarheit über die Verfügbarkeit der Brandensteinebene nach dem Jahr 2019 verschaffen und belastbare Zahlen über geplante Starts und Landungen einfordern, um die Beeinträchtigung der Anwohner zu kennen.

Demographische Entwicklung, Innenstadt, Hochschule, Verkehrsanbindung, Energie- und Breitbandversorgung, Tourismus und Kongresswesen, Wirtschaftspolitik und Finanzen: Das sind wichtige Themen im Coburger Kommunalwahlkampf.

Dazu haben die *Neue-Presse*-Redaktion und die Industrie- und Handelskammer den sieben Kandidaten, die zur Oberbürgermeisterwahl antreten, acht Fragen gestellt. Frage 4:

**Welche Verkehrsprojekte sind für Sie wichtig, wie stehen Sie zu einem ICE-Systemhalt in Coburg, zum Schienenlückenschluss nach Südthüringen und zum Verkehrslandeplatz?**

## ICE, Flugplatz und Lückenschluss im Schienennetz

Verkehrsprojekte sind seit Jahren heiß diskutierte Themen in der Region. Sie spielen auch im Oberbürgermeister-Wahlkampf eine zentrale Rolle.

Coburg – Fest steht, dass der ICE ab Dezember 2017 auf der Neubaustrecke zwischen Erfurt und Eisfeld unterwegs sein wird. Ob er allerdings außerhalb von „pendlergerechten Tagesrandlagen“ am Morgen und am Abend am Bahnhof Coburg halten wird, ist noch immer fraglich. Die Bahn AG macht dies auch vom Fahrgastaufkommen abhängig. Einfacher gesagt: Steigen in der Vestestadt nicht genügend Menschen in die schnellen Züge ein, dann werden sie an Coburg vorbeifahren.

Um dem ICE genügend Fahrgäste zuzuführen, plädiert insbesondere die Industrie- und Handelskammer zu Coburg für einen Lückenschluss im Schienennetz zwischen der Vestestadt und Südthüringen. Auch wenn die Strecke durch das Lautertal die kürzes-

te und damit finanziell günstigste ist: Auf diese Variante legt sich niemand mehr fest, nachdem der Protest dagegen immer größer geworden ist.

Heftig protestiert wird auch gegen ein weiteres Verkehrsprojekt, das die Region bewegt: der Neubau eines Verkehrslandeplatzes im Landkreis zwischen

### Oberbürgermeisterwahl 2014

Am 16. März entscheiden die Coburger

Wiesenfeld, Herbartsdorf und Neida. Dieser soll im Jahr 2020 in Betrieb gehen, wenn die Ausnahme genehmigung für den Instrumentenflug mit Geschäftsflugzeugen auf der Brandensteinebene am 31. Dezember 2019 endet. Derzeit wird das Planfeststellungsverfahren vorbereitet. Ganz gleich, wie es ausgeht: Klagen dagegen sind heute schon abzusehen. Die Gegner des Projekts werden vor den Kadi ziehen, wenn die Baugenehmigung erteilt wird; die Befürworter werden Gerichte bemühen, sollte sie abgelehnt werden. *wb*



Coburg soll Systemhalt für den ICE-Halt werden. Darum wollen alle sieben Kandidatinnen und Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl kämpfen.

## Parkhaus am Bahnhof schaffen

Christian Müller, Christlich-Soziale Bürger

Gegenwärtig ist das wichtigste Projekt für die Förderung der Verkehrsinfrastruktur Coburgs die Anbindung an den ICE. Doch der Fahrplan muss auch getaktete Halte während des gesamten Tages einschließen. Dafür werde ich mich bei der Deutschen Bahn sowie bei den Vertretern der Landes- und Bundespolitik persönlich einsetzen. Zudem möchte ich mit einem Parkhaus am Bahnhof die erforderlichen Rahmenbedingungen für die ICE-Präsenz schaffen, da trotz des wünschenswerten Schienenanschlusses nach Südthüringen

das weitere potenzielle Hinterland vielfach nur mit dem Auto erreicht werden kann. Ein richtlinienkonformer Verkehrslandeplatz stellt einen weiteren Standortfaktor dar. Der Bedarf wird derzeit durch die Projektgesellschaft geprüft. Liegen die Voraussetzungen nachweislich vor, ist diese Infrastruktureinrichtung zu schaffen.



Christian Müller

## ICE-Systemhalt unverzichtbar

Jens-Uwe Peter, FDP

Das wichtigste Projekt im Bereich Verkehrsinfrastruktur ist sicher der ICE-Systemhalt. Um diesen erfolgreich durchzubringen, muss massiver Aufwand betrieben werden, was vor allem die schnellstmögliche Errichtung eines Parkhauses am Bahnhof beinhaltet. Hier muss man schleunigst zusammen mit der Bahn über mögliche Standorte bzw. den Erwerb von Bahngrundstücken (Lagerhallen) reden.



Jens-Uwe Peter

Während das Parkhaus bis 2017 fertig sein muss, wird dies für den Lückenschluss im Schienennetz zwischen Coburg und dem Landkreis Hildburghausen nicht gelten. Hier sollten aber die Planungen weiter vorangetrieben werden.

Zum Verkehrslandeplatz möchte ich erst eine Wirtschaftlichkeitsanalyse haben. Insbesondere müssen Baukosten den zu erwartenden Gewerbesteuererhöhungen bzw. -ausfällen im Zuge von Standortverlagerungen von Firmen entgegengestellt werden.

## Flugplatz ist ein Standortfaktor

Norbert Tessmer, SPD

Wichtig sind mir neben der Sicherung der vorhandenen Infrastruktur die gute Erschließung der Wohngebiete und die optimale Erreichbarkeit der Innenstadt. Konkret bedeutet das innerstädtisch Parkmöglichkeiten am Bahnhofsgelände und Ausbau des Bahnhofs; überregional Ausbau der B 303 und die Situation am Weichengereuth.

Der ICE-Systemhalt ist für die Qualität des Wirtschaftsraumes ein wichtiger Faktor. Da wir in Stadt und Land von den Baulasten ja erheblich betroffen sind und für die Einschleifungen hohe Millionenbeträge verbaut werden, käme es einem Schildbürgerstreich gleich, diese Infrastruktur nicht adäquat zu nutzen!

Auch der Verkehrslandeplatz ist ein Standortfaktor. Das Planfeststellungsverfahren wird die Grundlagen für eine Entscheidung liefern. Dem möchte ich an dieser Stelle nicht vorgehen.



Norbert Tessmer

## Schlüsselprojekte für Zukunftsfähigkeit

Birgit Weber, CSU

Diese Infrastrukturvorhaben sind Schlüsselprojekte für die Zukunftsfähigkeit unserer Region, insbesondere für Erhalt und Ausbau von Wachstumsmöglichkeiten der Wirtschaft. Nach Wegfall des ICE-Bahnhofs in Lichtenfels wird Coburg durch einen ICE-Systemhalt zum Verkehrsknoten in der Region – mit allen positiven Effekten, die sich daraus für Menschen und Unternehmen eröffnen. Das Fahrgastaufkommen, das die berechnete Forderung nach einem ICE-Systemhalt gegenüber der Bahn legitimiert, wird nur in Verbindung mit dem Lückenschluss nach Südthüringen nachhaltig zu generieren sein. Die Stadt muss die notwendige Infrastruktur am Bahnhof Coburg schaffen, das heißt vor allem ausreichende Pkw-Stellplätze, beispielsweise durch ein Parkhaus. Die Einschleifung muss zweigleisig ausgebaut werden. Ein richtlinienkonformer Verkehrslandeplatz ist nicht nur aufgrund des aktuellen und absehbaren Bedarfs heimischer Unternehmen unabdingbar, sondern auch Zugewinn eines harten Standortvorteils im Wettbewerb für Neuan siedlung von Unternehmen.



Birgit Weber